

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 38 (1934-1935)  
**Heft:** 17

**Artikel:** Pfingsten  
**Autor:** Siebel, Johanna  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-669900>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Am häusslichen Herd.



XXXVIII. Jahrgang

Zürich, 1. Juni 1935

Heft 17

## Pfingsten.

Seht! Bunte Scharen wandern  
Pfingstfroh in Wald und Feld!  
Bekränzt mit Frühlingsblüten  
Ist heut die ganze Welt.

Seht! Alle Herzen öffnen  
Sich nun der Frühlingspracht,  
Die rings an jedem Reislein  
Lenzselig ist erwacht.

Und alle Seelen singen  
Mit in dem Frühlingslied,  
Das, alle Welt versöhnend,  
Den blauen Raum durchzieht.

Und alle Seelen fühlen  
Das wundertiefe Wehn  
Des Geistes, der da Himmel  
Und Erde ließ erstehn.

Und der im Frühlingskleide,  
Im pfingstlich goldenen Licht  
Für alle heut die Sprache  
Der großen Liebe spricht.

Johanna Siebel.

## Der Spuk von Oberwiesen.

Von Ernst Eschmann.

(Fortsetzung.)

Der Silvester stand vor der Türe.  
Chueri wollte das Jahr nicht zu Ende gehen  
lassen, ohne im Rohrhof einen Besuch gemacht  
zu haben.

Frau Greteler sah ihn von weitem daherkommen.

Sie rief dem Vater.

Der Mauser trat ein. Die Unterhaltung  
kam nur langsam in Fluss. Es war, als ob die  
Lina zwischen sie getreten wäre. Der Bauer  
suchte nach Worten. Die Bäuerin beobachtete  
verstohlen den Gast. Er hatte für sie etwas  
Unheimliches bekommen. Er sprach unbefangen,  
und Vater und Mutter blieben an der Frage  
hängen: hatte ihnen die Döde am Ende doch  
etwas aufgeschwatzt?

Immerhin, so ganz derselbe war der Chueri

nicht. Er schimpfte, was das Zeug hielt. Nein,  
es sei keine Freude mehr, hier zu bleiben, meinte  
er. Wenn man seiner bescheidenen Habe nicht  
einmal mehr sicher sei. Aber er wolle nicht  
ruhen, bis er die Donnerskerle erwischt habe,  
die ihm den ganzen Hausrat durcheinander ge-  
wühlt. „Zudem: rechte Esel sind es gewesen,“  
lachte er höhnisch und trommelte auf den Tisch.  
„Das Beste und Wertvollste haben sie nicht  
gefunden. In der Chronik sollen sie her-  
um stöbern, so lange sie der Gwunder sticht.  
Und sind es Oberwieser gewesen, was ich ver-  
mute, mögen sie nachlesen, wie viel Spitzbuben  
hier herum immer zu Hause gewesen sind. Mit  
meinem Kräuterbuch werden die wenigsten  
etwas anfangen können. Es hat mir auch viel  
Kopfzerbrechen verursacht, bis ich dem alten  
Kauderwelsch auf die Spur gekommen bin.“